

Abendblatt
13. III. 1919

13
42

Kolowratring, Fichtegasse No. 11.
Telefonische Briefe werden nicht angenommen und
Manuskripte in keinem Falle zurückgeschickt.

Ankündigungsbureau:
Stadt, Wollzeile 12, Inserat-Exp. nach Tarif, Inserate
überhaupt: Wien, Anst. Exp. in Fern- und
Hörtele: Jos. A. Kersch, Inserat-Exp. in Graz,
J. Blocher, Annoncen-Expediten in Budapest
und Agraria im Ausland: Societe Europeenne
de Publicite, 10, rue de la Victoire in Paris;
Hudol' House in Berlin, München, Leipzig;
Hassencamp & Vogler in Hamburg, Berlin,
Frankfurt a. M., u. Basel; Heinrich Ehrlich,
Anst. Exp. in Hamburg; Groll, Füssli & Co. in
Zürich u. Basel; Vertreter für Deutschland,
Frankreich, England, Italien sind: Sauerbrey News
Exchange, Wien und Köln a. Rh.

Abonnement für Wien:
Mit 1/2 J. vormal. Zustell. ins Haus: Monatl. K. 2.50,
viertelj. K. 9.50, ganzj. K. 36.50.
Eben Abholen im Hauptverlag Wollzeile 11 oder
Fichtegasse 11: Monatl. K. 1.50, ganzj. K. 51.50.
Einspeisung: Morgenblatt 30 H., Abendblatt 6 H., Nach-
mittagsblatt am Montag und nach westl. Festtagen 30 H.,
Morgen- u. Abendblatt 40 H.,
Morgen- u. Nachmittagsblatt
allein 10 H.,
Abendblatt allein 12 H.

Neue

Freie Presse.

Abendblatt.

№ 19594.

Wien, Donnerstag, den 13. März

1919.

Anmeldungspflicht von Wertpapieren, Guthaben und Luxusbesitz.

Eine neue Steueramnestie.

Wien, 13. März.

Die geplante Vermögenserhebung wird heute durch eine neue Verordnung angestrebt. Die Finanzverwaltung wird einen Tag kundmachen, von dem angefangen der Besitz an inländischen oder ausländischen Papieren anzumelden ist.

Die angemeldeten Wertpapiere werden eine Kontrollbezeichnung bekommen.

Anzumelden sind ferner Guthaben und Schulden in laufender Rechnung und auch die Geldeinlagen.

Ferner sind anzumelden: Der Besitz an Gold- und Silbermünzen sowie an Noten inländischer Herkunft.

Anzumelden ist schließlich der nach dem 1. Januar 1914 gekaufte Luxusbesitz, worunter offenbar Juwelen, Bilder, sonstige Kunstgegenstände, die nicht ererbt wurden, zu verstehen sind.

Auch das im Auslande befindliche Vermögen muß angemeldet werden, wobei Ausland jeder Staat ist, der nicht zu Deutschösterreich gehört, somit auch der tschechische, der süd-jugoslawische, der ungarische und der polnische Staat. Der Tag, an dem die Anmeldungspflicht beginnt, wird erst kundgemacht werden. Der Tag, an dem diese Registrierung des ganzen beweglichen Besitzes an Wertpapieren, Guthaben, Geld und Kunstwerken zum Abschluß gebracht sein muß, ist bereits in der Verordnung bestimmt. Das ist der 30. April.

Die Behandlung von Wertpapieren und sonstigen anmeldungspflichtigen Vermögensstücken, die in Schrankfächern, Safes, hinterlegt sind, wird in der Verordnung ausführlich geregelt. Für die Inhaber der Safes beginnt die Anmeldungspflicht schon am 14. März, demnach morgen. Sie dauert bis zum 30. April. Die Besitzer der Safes haben binnen acht Tagen mitzuteilen, welche Nummer des Faches sie besitzen und wer der Vermieter ist. Ferner werden sie verpflichtet, eine genaue Angabe der in dem Schrankfache befindlichen Gegenstände zu machen. Nach der Kundmachung dieser Verordnung und somit schon vom heutigen Tage angefangen sind die Safes gesperrt. Es können weder Einlagen gemacht noch dürfen Geld oder Wertpapiere behoben werden. Diese Schrankfächer werden unter steuerbehördlicher Aufsicht geöffnet werden. Nach der Deffnung wird der Inhalt mit dem pflichtgemäß überreichten Verzeichnisse verglichen werden. Die Deffnung des Schrankfaches kann auch zwangsweise erfolgen.

Vom 31. März 1919 angefangen werden Einlagen von Wertpapieren bei Kreditinstituten nicht gemacht werden können. Wertpapiere, die sich bei Kreditinstituten oder bei Bankiers befinden, werden nach der Kundmachung dieser Verordnung bis zur vollzogenen Anmeldung gesperrt bleiben.

Willy Thaller, Rudolf Schildkrant, Hans Homma, Cornelius Kirchner, Hubert Marischka, Viktor Flemming, Leopold Straßmeyer, Fritz Schönhoff, Ernst Binder mitwirken und die Operettenkomponisten Eshler, Fall, Kalman und Lehar persönlich teilweise neue Kompositionen dirigieren. Die noch reiflichen Karten sind an beiden Tageskassen des Theaters an der Wien erhältlich. — Sonntag den 16. d. findet in der Volksbühne eine Aufführung von Kory Towskas Märchenstück mit Gesang und Tanz „Ali Baba und die vierzig Räuber“ statt. Anfang 2 Uhr.

[Fliegerunglück in Ungarisch-Altenburg.] Aus Ungarisch-Altenburg, 12. d., wird uns berichtet: Große Aufregung verursachte gestern hier ein Fliegerunglück, dem zwei bekannte Flieger zum Opfer fielen. Die Insassen des Flugzeuges, Pilot Friedrich Hotovny und Hauptmann Szalay, wollten mit ihrem Apparat in Ungarisch-Altenburg niedergehen. Zufolge Motordefektes gelang die Landung aber nicht glatt, sondern die Maschine fiel auf ein Haus in unmittelbarer Nähe der evangelischen Kirche. Nimmehr explodierte der Benzinbehälter. Lichterlos schlugen die Flammen auf, so daß auch ein weiteres Haus ergriffen wurde. Die auf der Straße nach Wieselburg, gegenüber dem Krankenhaus gelegene Komitatsdruckerei ist dabei ein Raub der Flammen geworden. Unglücklicherweise verbrannte aber auch das Flugzeug gänzlich, so daß die beiden Flieger sich nicht retten konnten. Felwebel Hotovny konnte nur mehr als unheimliche Leiche aus dem Trümmerhaufen geborgen werden. Hauptmann Szalay wurde mit lebensgefährlichen Brandwunden in das Krankenhaus überführt.

[Die Baumeister und die Gemeinderatswahlen.] Wie uns mitgeteilt wird, haben die Wiener Baumeister, 1500 an der Zahl, beschlossen, Berufsgenossen als Mandatswerber bei den bevorstehenden Gemeinderatswahlen namhaft zu machen.

[Abtragung des Kaiser Franz Josefs-Denkmal in Brünn.] Die städtische Verwaltungskommission in Brünn beschloß, das Kaiser Franz Josefs-Denkmal vor dem Deutschen Hause abzutragen.

[Dienstbotenmangel in England.] Trotzdem die Munitionsfabriken zum größten Teile ihre Arbeiten bereits eingestellt und auch die sonstigen großen Industrieunternehmen das weibliche Ertragspersonal wesentlich reduziert haben, macht sich der Dienstbotenmangel doch, wie englische Blätter berichten, im ganzen Lande in erhöhtem Maße fühlbar. Insbesondere in London ist es trotz der verlockendsten Angebote sehr schwer, eine geeignete Köchin oder Anwärterin zu bekommen, aber auch bei den höheren Kategorien, wie Kammerfrauen und Haushälterinnen, übersteigt die

Guthaben und Einlagen sind bis zur nachgewiesenen Anmeldung zur Hälfte gesperrt, was jedoch für Einlagen bis zu einem Betrage von eintausend Kronen nicht gilt. Wertpapiere, die vom Auslande und somit auch von einem Nationalstaat in das Inland gebracht werden, müssen von dem Bewahrer angemeldet werden.

Wichtig ist, daß alle Fristen für Steuerzahlungen zinsenfrei bis 15. April verlängert sind.

Der Zeugniszwang wird für die Kreditinstitute eingeführt. Die Kontrollbezeichnung der Wertpapiere wird auch bei den Banken und bei den Bankiers vorgenommen werden.

Der Staatssekretär für Finanzen wird ermächtigt, eine Amnestie in Steuerfällen zu erlassen.

Praktische Bemerkungen für das Publikum.

Nach dieser Verordnung wird jeder Einleger bei einer Sparkasse oder Kunde einer Bank oder eines Bankiers das Bedürfnis haben, den Stand seines Kontos am 31. März zu erfahren. Das ist nämlich der Stichtag, der maßgebend ist für die Anmeldung des Standes von Wertpapieren. Bei den Guthabungen und bei den Schulden verlangt die Finanzverwaltung, daß der Stand am Tage der Kundmachung mitgeteilt werde. Die Kunden werden daher einen Ausweis von der Bank brauchen, der ihnen zeigt, wie sie am 13. März in laufender Rechnung gestanden sind. Ferner wird jeder den Stand des baren Geldes, das er zu Hause hat, vom 13. März angeben müssen. Die Verordnung ist daher ohne die stärkste Mithilfe der Sparkassen, der Kreditinstitute und der Bankiers nicht durchzuführen, weil die entsprechenden Ausweise nötig sind. Die Verordnung sagt ferner, daß die Kontrollzeichen auf den Wertpapieren von den Kreditinstituten und Bankiers werden angebracht werden.

Es würde sich daher empfehlen, daß in allen Fällen, wo die Einleger von Geld oder die Besitzer von Wertpapieren damit einverstanden sind, die Anmeldungen durch die Sparkassen, die Kreditinstitute und die Bankiers mit Angabe des Eigentümers gemacht werden. Die Finanzverwaltung hätte dabei den Vorteil, daß die Anmeldung noch rascher, genauer und vorzüglicher durchgeführt ließe. Dem Publikum würde viel Unruhe und Mühe erspart bleiben. Da die Verordnung die Hälfte der Einlagen sperrt, so liegt es auch im öffentlichen Interesse, die Geldebewegung möglichst rasch frei zu machen. Nach der Anmeldung kann jeder über seine Einlagen oder über sein Guthaben frei verfügen. Desto nötiger ist es, die Anmeldungen zu beschleunigen.

Vermögensabgabe oder Vermögenssteuer.

Die Entscheidung, ob die Abbürdung der Kriegsschulden durch eine dauernde Vermögenssteuer oder durch

eine einmalige Vermögensabgabe, deren Zahlung gleichfalls auf eine Reihe von Jahren verteilt werden müßte, geschehen solle, ist auch durch diese Verordnung nicht getroffen. Es ist dringend notwendig, genau zu überlegen, ob eine vorfichtige Heilung durch eine bleibende Vermögenssteuer oder ein heroischer Eingriff in den Wirtschaftskörper durch eine Vermögensabgabe unternommen werden solle.

Vermögensanmeldung und Kontrolle. Pflicht zur allgemeinen Anmeldung von Wertpapieren, Deffnung der Safes.

Wien, 13. März.

Heute wird eine neue Vollzugsanweisung des Staatsamtes der Finanzen veröffentlicht, welche einen weiteren Schritt für die Vorbereitung der Vermögensabgabe bildet. Gestern war durch eine Verordnung des Finanzamtes der Legitimationszwang für die Behebung von Geldeinlagen und Wertpapierdepots ausgesprochen worden. Die heutige Verordnung geht noch viel weiter und umfaßt den ganzen Besitz an beweglichem Vermögen, der einer einmaligen Erfassung und Kontrolle nach einem bestimmten Stichtage, dem 31. März, unterzogen werden soll. Diese Erhebung dient der Anlage eines Vermögenskatasters, der die Grundlage für die Einführung der Vermögensabgabe bilden soll. Sie beruht wie die gestrige Verordnung auf dem im Kriege beschlossenen Besetze vom 24. Juli 1917 zur Erlassung außerordentlicher wirtschaftlicher Verfügungen und ist eine ähnliche, in manchen Beziehungen weitergehende Anordnung wie jene, welche der tschechische Finanzminister Rajchin am 26. Februar zur Erfassung des Vermögens im tschechischen Staate und zur Vorbereitung der Vermögensabgabe erlassen hat. Die Verordnung ergreift nur den Besitz an beweglichem Kapital, namentlich an Wertpapieren bei den Banken, in den Safes und in der eigenen Verwahrung. Das unbewegliche Vermögen wird durch sie in keiner Weise herangezogen und der jetzigen Anmeldung und Kontrolle nicht unterworfen. Auch die geschäftlichen Betriebe, die Industrie- und Gewerbeunternehmungen unterliegen der Anmeldung nicht, außer hinsichtlich ihres Besitzes an Geld oder Wertpapieren.

Die heutige Vollzugsanweisung verfügt zunächst die Anmeldung des beweglichen Vermögens. Anzumelden ist der Besitz an inländischen und ausländischen Wertpapieren, der sich beim Eigentümer selbst in eigener Verwahrung oder an anderweitigen Verwahrungsstellen befindet. Es wird angeordnet, daß diese Wertpapiere der „Kontrollbezeichnung“ zugeführt werden sollen, was darauf hindeutet, daß eine Ablichtung der Kennzeichnung und Kostifizierung besteht. Anzumelden sind ferner Aktiv- und

Kleine Chronik.

Wien, 13. März.

[Personalnachrichten.] Heute beehrt der Rechtslehrer Hofrat Professor Dr. Adolf Menzel das vierzigjährige Doktorjubiläum. — Die Zeitung der widerösterreichischen Landesregierung hat die Polizeikonzeptpraktikanten Leopold Pfoß und Ernst Maurer zu Polizeikonzeptpraktikanten im Stande der Konzeptsbeamten der Wiener Polizeidirektion ernannt.

[Verleihungen und Ernennungen.] Das Staatsratsdirektorium hat den Oberbaurat des Staatsbaudienstes in Steiermark Ingenieur Gustav Vezdel zum Hofrate und Vorstande dieses Staatsbaudienstes ernannt, den Sektionsrätin im Staatsamte der Finanzen Egon Freiherrn Kruchyna v. Schwanberg und Wilhelm Czeck Eben v. Rechtenfsee den Titel und Charakter eines Ministerialrates verliehen, den Direktor des Staatsgymnasiums in Feldkirch Karl Winter, den Direktor des Staatsrealgymnasiums in Villach Dr. Eugen Gianuoni, den Direktor der Staatsrealschule in Warburg Robert Bittner und den Direktor der Staatsrealschule in Fürstfeld Dr. Karl Ditt in die höchste Rangklasse der Staatsbeamten befördert und den Bauräten des Staatsbaudienstes in Steiermark Ingenieur Gustav Freiherrn v. Vecsey, Ingenieur Robert Neumann und Ingenieur Anton Weber den Titel und Charakter eines Oberbaurates verliehen.

[Notstandsbauten für Unterrichtszwecke.] In der nächsten Zeit werden die Adaptierungen des früheren Kriegsschulgebäudes für Zwecke der Technischen Hochschule als Notstandsbauten in Angriff genommen werden. Zunächst ist beschäftigt, neue Räume für die chemischen Fachschulen zu schaffen. Weitere Notstandsbauten sind in Wien in erster Linie die Staatsrealschule im 11. Gemeindebezirke in der Gottschalkstraße und das Staatsrealgymnasium im 15. Bezirk in der Sechshausenstraße.

[Theater.] Im Deutschen Volkstheater gelangt morgen die dreitägige Komödie „Adam, Eva und die Schlange“ von Paul Eger in folgender Besetzung der Hauptrollen zur ersten Aufführung: Der Baron — Herr Edthofer; die Baronin — Frau Carlsen; Frau v. Dillon — Fräulein Schmidt; der Nyder — Herr Asten; Kammerdiener — Herr Wolf. Spielzeit: Dr. Schulbau. Beginn 5 Uhr. — In der Samstag den 15. d., 2 Uhr nachmittags, im Theater an der Wien stattfindenden Jubiläumsvorstellung des Komikers Leopold Nagler, in der „Bruder Martin“ zur Darstellung gelangt, werden außer Lola Arber, Blanka Wlosky, Luise Skortusch, Hans Kiefe, Viktor Pohl-Meiser,

Nachfrage wesentlich das Angebot. Schuld an diesen Verhältnissen ist vor allem der Umstand, daß die Mädchen lieber in den Gastlokalen, Teestuben und Bars unterzukommen suchen, wo sie die Stellen der früheren zahlreichen deutschen Stellen einnehmen. Seit der mit 1. März erfolgten Aufhebung der weitestgehenden Beschränkungen des Lebensmittelverkehrs die Restaurants allenthalben wieder den vollen Betrieb aufgenommen haben, finden die Mädchen überall leicht Unterkunft. Unter diesen Verhältnissen erscheint es selbstverständlich, daß in den Internatenteilen der großen Zeitungen die Stellenangebote an Dienstmädchen ganze Seiten einnehmen und die Vermittlungsbureaux ihre Erfolge mit diesen Letztern ankündigen: „Wir haben unter zehn Tagen zwanzig Mädchen placiert! Wir verkönnen Ihnen unter drei Tagen ein Stubenmädchen!“ Natürlich dürfen, was die Preisfrage und Qualität der Arbeit anlangt, von den Hausfrauen feinerlei Erwägungen gemacht werden, da sie sonst in kürzester Frist wieder ohne Hilfe dastehen. In der letzten Zeit hat sich sogar auf diesem Gebiete ein regelrechter Schleichhandel entwickelt, indem sich Agentinnen an besten Stellen herausmachen und sie durch höhere Lohnangebote von ihren Blättern weg für andere Posten zu gewinnen suchen. Dies muß so weit, daß sich, wie die „Times“ berichten, das Londoner Polizeiamt dieser Tage veranlaßt gesehen hat, einen strengen Erlaß herauszugeben, demzufolge jede derartige Weglockung von Dienstmädchen mit hohen Geld- und Arreststrafen belegt wird.

[Todesfälle.] Montag ist hier der Restaurateur „Zum wilden Mann“, Andreas Köhler, gestorben. — Louis Klee hat einen schweren Verlust erlitten. Seine Mutter ist im achtzigsten Lebensjahre in Cheltenham (England) gestorben. Sie sowohl wie ihr Gatte waren beide sehr musikalisch und in ihrem kunstfertigen Hause in Ebnburg (Schottland) verkehrten seinerzeit viele Künstler. — In Baden starb heute Hofrätin Karoline v. Cischine geborne v. Ettlinger im 79. Lebensjahre. — In Triest starb am 12. Februar d. J. Hofrat Dr. Leo Fiochi im Alter von 80 Jahren. Er war lange Jahre Kreisgerichtspräsident in Rovigno und zuletzt Präsident des Handelsgerichtes in Triest.

[Eine Revision auf der Straße.] Gestern gegen 9 Uhr vormittags trafen Volkswächter in der Reimprechtsdorferstraße zwei Männer, die in Rucksäcken größere Mengen Fleisch trugen. Sie gaben an, daß sie das Fleisch zu dem Hausbesitzer Alois Nord, Reimprechtsdorferstraße Nr. 52, bringen wollten. Die Volkswächter setzten einen Sicherheitswachmann in Kenntnis und dieser nahm in der Wohnung Nord's eine Durchsuchung vor. Dabei wurden noch zwei Rucksäcke mit Fleisch und 30 Kilogramm Mehl gefunden. Das Fleisch hatten Verwandte Nord's aus Ungarn zu einem Leichenschmaus nach Wien gebracht. Mehl und Fleisch wurden dem sanitätsärztlichen Bezirksamte überreicht.